

Nationalratsdebatte 10.06.2010.  
Landwirtschaftsgesetz. Bilanzreserve zur  
Finanzierung von Begleitmassnahmen.  
Fraktionssprecher: Hansjörg Hassler.



Ich glaube, bei dieser Bilanzreserve müssen wir einfach kühlen Kopf bewahren. Um was geht es bei dieser Vorlage? Es geht um Begleitmassnahmen für die Landwirtschaft und für die Nahrungsmittelindustrie im Fall des Abschlusses eines Freihandelsabkommens mit der EU oder eines WTO-Freihandelsabkommens - um nichts mehr und nichts weniger. Es ist ganz klar, dass die meisten von uns Bauern - ich gehöre dazu, auch der Schweizerische Bauernverband gehört dazu - gegen ein Freihandelsabkommen mit der EU sind. Wir werden ein solches auch bekämpfen, aber wir wissen nicht, ob wir dabei Erfolg haben. Vielleicht kommt dieses Freihandelsabkommen mit der EU. Beim Freihandelsabkommen im Rahmen der WTO hat die Schweiz überhaupt keinen Einfluss mehr darauf, ob ein Abschluss zustande kommt oder nicht. Darum müssen wir mit diesen Szenarien rechnen. Wenn im Rahmen der WTO ein Freihandelsabkommen zustande kommen sollte, haben wir in der Landwirtschaft mit drastischen Einkommenseinbussen zu rechnen. Dann sind wir froh, wenn der Eintritt in das WTO-Szenario mit Begleitmassnahmen für uns etwas abgemildert werden kann. Wenn wir dieser Bilanzreserve zustimmen, heisst das noch lange nicht, dass wir auch für ein WTO-Freihandelsabkommen oder für ein Freihandelsabkommen mit der EU wären. Das ist die Situation. Wie gesagt: Die Schweiz hat sehr wenig Einfluss auf den Abschluss eines Freihandelsabkommens im Rahmen der WTO. Wichtig ist auch zu erwähnen - in der Vorlage ist es vorgesehen -, dass diese Begleitmassnahmen über Zolleinnahmen der Jahre 2009 bis 2016 finanziert werden. Wenn wir diese Vorlage jetzt vor uns herschieben, kann man nicht mehr auf das Jahr 2009 zurückgreifen, weil eine Rechnung auch einmal abgeschlossen ist. Dann kann man dieser Rechnung keine Mittel mehr entziehen; das ist einmal fertig. So besteht die Gefahr, dass wir dann nicht mehr auf das Jahr 2009 zurückgreifen können. Zum Rückweisungsantrag der Minderheit Schelbert: Herr Schelbert begründet seinen Antrag mit der Qualitätsstrategie, die noch fehle. In den landwirtschaftlichen Verbänden arbeiten wir aber schon lange an dieser Qualitätsstrategie. Diese Qualitätsstrategie müssen wir fahren, ob die Märkte geöffnet werden oder nicht. Es ist unser Ziel und eine vielversprechende Option, die Qualität unserer Produktion hoch zu halten. Diese Qualitätsstrategie wird von niemandem infrage gestellt. Wir fahren sie so oder so. Darum macht es Sinn, dieser Bilanzreserve zuzustimmen. Ich sage es noch einmal: Es geht nicht um die Frage, ob man für oder gegen ein Freihandelsabkommen ist oder für oder gegen den Abschluss der WTO-Verhandlungen. Die Bilanzreserve ist eine Absicherung für den Fall, dass dieses Szenario eintritt. Wenn wir das Freihandelsabkommen abwehren können und die WTO-Verhandlungen nicht abgeschlossen werden, fliessen diese Mittel zurück in die Bundeskasse, und die Sache ist erledigt. Das wäre für uns Bäuerinnen und Bauern das beste Szenario, das ist ganz klar. Aber wir können nicht selber darüber entscheiden, ob dieser Freihandel abgewendet wird. Darum, noch einmal, bitte ich Sie, dieser Bilanzreserve zuzustimmen. Die BDP-Fraktion wird dies auch heute tun.